

POSTULAT

Urheber	Margaux DUBUIS, AdG/LA, Jeremy SAVIOZ, Les Verts, Fanny DARBELLAY, PDCB und Jerome BEFFA, CSPO
Gegenstand	Begrünung der Kantonsgebäude
Datum	13/03/2020
Nummer	2020.03.092

Die Begrünung von Dächern und Fassaden ist angesichts der aktuellen Klimaentwicklung hin zu einer starken Erwärmung in den urbanen Zentren und einem Rückgang der Biodiversität eine ernst zu nehmende Herausforderung. In den geltenden Gesetzesgrundlagen wird diese Thematik kaum aufgegriffen; die Begrünung von Gebäuden wird im kantonalen Richtplan (Blatt C2) nur oberflächlich behandelt. In Punkt 8 «Erhalten und Stärken der Natur und der Biodiversität im städtischen Raum, insbesondere durch Begrünung des Siedlungsraums» wird diese Thematik behandelt, ohne dass dabei präzisiert würde, ob es um die Begrünung der Infrastruktur (Dächer, Fassaden usw.) oder das Pflanzen von Bäumen im öffentlichen Raum geht. Mit diesem Postulat möchten wir näher auf die zahlreichen überbauten Flächen in unserem Kanton eingehen, die zurzeit steril und für die Natur unzugänglich sind. Die Bepflanzung dieser betonierten Flächen bringt zahlreiche Vorteile. Pflanzen regulieren durch ihre Filterfunktion die Staubkonzentration auf natürliche Weise und tragen somit zu einer besseren Luftqualität bei. Sie speichern zwischen 50 und 80 % des Regenwassers – starke Regenfälle in der letzten Zeit haben gezeigt, dass die Undurchlässigkeit des urbanen Raumes verheerende Folgen haben kann. Zudem tragen begrünte Wände (ausser und innen) sowie Gründächer effizient zur Wärmeisolation bei (Verringerung der Innentemperatur bei grosser Hitze). An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Verordnung betreffend die rationelle Energienutzung in Bauten und Anlagen (VREN) verlangt, dass öffentliche Gebäude in Sachen Energieeffizienz eine Vorzeigefunktion einnehmen. Zudem gibt es eine SIA-Norm (Nr. 312) zur Begrünung von Dächern, die von den Gemeinwesen durch einen gesetzlichen Rahmen mit starken Anreizen gefördert werden sollte. Schliesslich begünstigt die Begrünung von Dächern und Fassaden auch deutlich die Biodiversität und dies an Orten, an denen diese sonst kaum eine Chance hat. Es ist ausserdem hervorzuheben, dass sich Solarpanels und Begrünung gegenseitig begünstigen. Im Sommer kann es zu einer Überhitzung von Solaranlagen kommen, was deren Produktionsleistung schmälert – Grünflächen können die Umgebungsluft kühlen und dadurch deren Leistung um 6 bis 8 % verbessern. Mehrere Schweizer Kantone und Städte, darunter Lausanne, Genf, Zürich und St. Gallen, haben Konzepte erarbeitet, um ein solches Vorgehen zu fördern. Das Wallis muss ihrem Beispiel folgen. Dieses Postulat wurde von der Arbeitsgruppe Handleaf (junge Klimagruppe Wallis) erarbeitet und wird von den Postulantinnen und Postulanten unterstützt.

Schlussfolgerung

Die Postulantinnen und Postulanten fordern den Staat auf, proaktiv zu handeln und die Begrünung der überbauten Flächen in seinem Besitz (oder in seiner Verantwortung) zu fördern.